

AUS DEM RATHAUS

Das Magazin der Stadtgemeinde Freistadt



Vorhang auf ...

Freistadt freut sich darauf,
wenn am 25. April auf dem Hauptplatz
die Landesausstellung eröffnet wird.



Symbolfoto

Die Stadt ist „Energistar 2013“

Landesehren für vorbildliche Energiepolitik
(Seite 5)

Neue Qualitäten

Am Vorzeigeprojekt „Wohnoase“
wird mit Hochdruck gearbeitet
(Seite 23)



Liebe Freistädterinnen, liebe Freistädter!

So muss einem Haubenkoch zumute sein, wenn er sein hübsches Lokal eröffnet, oder einem Schauspieler, wenn er durch den Vorhang hört, wie sich der Saal mit Publikum füllt: Freistadt erwartet in freudiger Spannung die Eröffnung der Landesausstellung!

Die Stadt hat hart dafür gearbeitet, um sich als perfekte Gastgeberin zu präsentieren, ab 26. April werden sich die erwarteten rund 200.000 Besucher selbst davon ein Bild machen können. Und Freistadt selbst wird von diesem Großereignis auch noch nach dem 3. November profitieren, wenn sich die Tore der diesjährigen Landesschau wieder schließen.

Alles, was an Mühen und Geld in die Verschönerungs- und Sanierungsarbeiten investiert wurde, kommt der Stadt auf Jahrzehnte hinaus zugute. Dank der Landesausstellung haben wir uns auch fit für die Zukunft gemacht.

Also dann, Vorhang auf für das große Ereignis! Natürlich tut sich in Freistadt vieles auch abseits der Landesschau. Unser Vorzeigeprojekt „Wohnoase“ macht Riesen-Fortschritte, auf der S 10 wird das spektakuläre Schlußstück, die Bogenbrücke über den Graben, fertig gestellt.

Und, neben einem bunten Veranstaltungsprogramm während der nächsten Monate, haben wir auch einige Jubiläen gefeiert. Die Stadt erhielt für ihre vorbildliche Energiepolitik den „Energiestar“ des Landes, die Frauenberatungsstelle BABSI feierte fünfundzwanzigsten Geburtstag.

Voll auf Schiene ist zudem die große Grundstücksoffensive der Stadtgemeinde, die Freistädter Altstadt Häuser besitzen nun dank einer außergewöhnlichen Initiative der Goldhaubengruppe ihre eigene Chronik. Und – last but not least – der seit Jahren beliebte Genussmarkt auf dem Hauptplatz öffnet demnächst ebenfalls seine Pforten, für fröhliche Freitagnachmittage bis in den Herbst hinein ist also ebenfalls gesorgt.

Ich wünsche Ihnen einen recht schönen Frühlingsbeginn
und viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe

Ihr Bürgermeister

Christian Jachs

... aus dem Inhalt



Gemeinsam Großes bauen

Wer die Landesausstellung besucht kann mitten in der Stadt ebenfalls seine Spuren hinterlassen. (Seite 6)



Grenzleben in Wort und Bild

Fritz Fellners neues
Buch behandelt
800 Jahre
Freistädter Stadtgeschichte
(Seite 8)



Was uns die alten Mauern erzählen

Den Freistädter Goldhauben ist's zu danken, dass nun alle Altstadt Häuser über eine eigene „Haus-Chronik“ verfügen (Seite 9)

Impressum:

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Freistadt, Hauptplatz 1, 4240 Freistadt
Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Freistadt
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4240 Freistadt
Redaktion und Layout: Max Hackl
Druck: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

„Aus dem Rathaus“ ist das offizielle Informationsmedium der Stadtgemeinde Freistadt. Grundlegende Richtung des Mediums ist die Gemeindepolitische, lokale, wirtschaftliche und kulturelle Information über die Stadtgemeinde Freistadt.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird gelegentlich die männliche oder weibliche Form gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Ganz neue Erfahrungen



Am 25. April wird die Landesausstellung eröffnet. Für den Ausstellungsmanager Dr. Eduard Nimmervoll brechen dann sechs aufregende Monate an



Ein kurzes Interview

Ist die Landesschau 2013 anders als die bisherigen fünf, an denen Sie mitgearbeitet haben?

Mit Sicherheit! Eine grenzüberschreitende Ausstellung hatten wir ja bereits mit dem benachbarten bayrischen Burghausen. Dass unsere diesjährigen Partner Hohenfurt und Krumau anders waren, hat sich schon bei den Vorbereitungsarbeiten abgezeichnet. Für sie war das ja ebenfalls absolutes Neuland. Aber sie freuen sich, in dieses grenzüberschreitende Kulturereignis eingebunden zu sein und sind mit viel Eifer bei der Sache.

Wie wurde man sich über die Ausstellungsinhalte einig?

Da war natürlich viel Sensibilität gefragt. Schließlich wollen wir in der Schau nicht nur dokumentieren, dass das Mühlviertel und Südböhmen seit Urzeiten eine zusammenhängende Region mit nahezu identer Landschaft und Volkskultur sind. Schon der Titel „Alte Spuren, Neue Wege“ soll darauf hinweisen, dass wir auch bestehende Spannungsfelder zwischen beiden Regionen nicht ausklammern wollen. Auch wenn der Eiserne Vorhang schon seit einem Vierteljahrhundert gefallen ist: gewisse Animositäten gibt es hüben wie drüben und Themen wie Temelin oder die Benesch-Dekrete sind nicht so rasch aufgearbeitet. Mit der diesjährigen Landesausstellung wollen wir dazu aber einen bedeutenden Beitrag leisten.

Zur Ausstellung selbst. In welcher Reihenfolge soll man die Ausstellungsorte besuchen?

Grundsätzlich kann man überall einsteigen, denn jeder Ausstellungsort hat sein eigenes, spezielles Thema. Wer die „Spurensuche“ aber in Freistadt beginnt, hat einen besonderen Vorteil. Im Keller des Ausstellungszentrums Brauerei werden alle vier Ausstellungspartner mit ihren landschaftlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten in spektakulärer 3D-Animation präsentiert. Hier erfährt der Besucher also schon viel Interessantes über das, was ihn in Bad Leonfelden, in Hohenfurt und in Krumau erwartet.

Welchen Gesamteindruck werden die Besucher von der Landesausstellung 2013 mit nach Hause nehmen?

Ich denke, dass es uns wie selten zuvor gelungen ist, zwei, politisch lange getrennte, Regionen in derart vielfältiger Weise darzustellen. Und besonders stolz sind wir darauf, dass wir mit der Schau beweisen können, wie reich an Geschichte, Kultur und Tradition zwei Nachbarländer sind, die bislang wegen ihrer Grenzlage im Europageschehen eher ein Dornröschendasein geführt haben.



Die Schau beginnt, die Mannschaft hat Aufstellung genommen! Auf das Ausstellungsteam Freistadt warten sechs aufregende Monate. Von links Bernhard Stolberger, Karin Hauzenberger und „Teamkapitän“ Dr. Eduard Nimmervoll



Mit der neuen Baulandoffensive stehen die Signale eindeutig auf Wachstum

50 Gründe, die für Freistadt sprechen



In Freistadt muss der Traum vom eigenen Häuschen kein unerfüllter bleiben. Dafür sorgt die Stadtgemeinde mit ihrer zu Frühlingsbeginn gestarteten Baulandoffensive. Rund fünfzig Bauparzellen in bester, teilweise recht stadtnaher Lage warten darauf, schon bald mit hübschen Häusern bebaut zu werden.

„Freistadt soll nicht nur regionales Zentrum für Verwaltung, Bildung, Verkehr und Handel sein, sondern auch eine Stadt bleiben, in der es sich gut wohnen und leben lässt“, so Bürgermeister Christian Jachs.

Die rund fünfzig Parzellen im Bereich Fossenhofstraße, Hirschstraße (besonders zentrumsnah) sowie „Am Sonnenhang“ sollten bei einem maximalen Quadratmeterpreis von 75 Euro schnell die notwendigen Interessenten finden. Der Verkauf wird über ein Notariat abgewickelt, vom Verkaufspreis erhält die Stadtgemeinde einen Infrastrukturkostenbeitrag von 11,79 Euro pro Quadratmeter. Dafür verpflichtet sie sich, rechtzeitig für die Einrichtung der notwendigen Infrastrukturen wie Wasser, Kanal und Straße zu sorgen. Der Grundstückskäufer wiederum verpflichtet sich, innerhalb von fünf Jahren mit dem Hausbau zu beginnen.

„Allein die infrastrukturelle Erschließung der fünfzehn Grundstücke im Bereich Fossenhofstraße wird die Gemeinde rund 420.000 Euro kosten. Über den Infrastrukturbeitrag kann fast ein Fünftel davon gedeckt werden“, so der Bürgermeister.

Ehrenpreis für das Altenheim Freistadt



Ein stolzes Freistädter Team beim Galaabend in Wien! Pflegedienstleiterin Andrea Bauer, FachDiplomSozialbetreuerin Michaela Atzmüller-Miesenböck, Heimleiter Rudolf Affenzeller, Bezirkshauptmann Alois Hochedlinger und Amtsleiter Josef Ehrenmüller.

Teleios – so heißt er, der seit 2004 bundesweit vergebene Preis für innovative, qualitätvolle und nachhaltige Altenpflege. Er wird vom Bundesverband der Alten- und Pflegeheime ausgeschrieben und zeichnet herausragende Projekte im Bereich der stationären Altenarbeit aus. 31 Projekte aus ganz Österreich wurden eingereicht, und das Altenheim Freistadt konnte sich ebenfalls über einen Ehrenpreis freuen. Und zwar für das Projekt „In der Stub`n“, mit dem für die Bewohnerinnen und Bewohner noch mehr Behaglichkeit und Wohlfühlatmosphäre geschaffen wird. Die Stadtgemeinde gratuliert recht herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung.

Die Stadtgemeinde wurde mit dem Energiepreis des Landes, dem „Energistar“ ausgezeichnet

Freistadt und das Thema Energiebewusstsein, sie gehören mittlerweile zusammen wie Henne und Ei. Im Februar wurde die vorbildliche Energiepolitik der Stadt auch von Landesseite gewürdigt. Und zwar mit dem „Energistar 2013“, den die Freistädter stolz mit nach Hause nehmen konnten.



Die Summe vieler Teile

Die Jury musste sich mit rund 120, aus ganz Österreich eingereichten, Projekten auseinandersetzen. „Freistadt wurde Sieger in der Kategorie Gemeindeprojekte, der Preis ist die sichtbare Würdigung für unsere Arbeit der letzten zwei Jahrzehnte. Zuletzt haben wir noch einmal richtig Gas gegeben und in einem Jahr durchgezogen, was über einen Zeitraum von fünf Jahren geplant war“, kommentiert Bürgermeister Christian Jachs den Preis, den Landesrat Rudi Anschober den Freistädtern im Rahmen eines großen Festaktes überreichte.

„Ohne entsprechenden Zusammenhalt auf Gemeindeebene wären unsere Fortschritte kaum möglich gewesen. Es ging ja nicht nur um den Bau von neuen Energieträgern, das Freistädter Langzeit-Energiekonzept ist auch ressortübergreifend. Wir haben das erarbeitete Energieleitbild auch raumplanerisch verankert und in das örtliche Entwicklungskonzept aufgenommen. Erst damit lässt sich eine Effizienz erreichen, die auch der Zukunft standhält“, ergänzt der für Energie und Raumplanung zuständige Stadtrat Oskar Stöglehner.

Ein Konzept mit sieben Meilensteinen

Ein Konzept, das schlussendlich auch die ganze Stadtbevölkerung mitträgt. „Das Thema ist naturgemäß ein wenig sperrig, hat aber durch aktuelle Entwicklungen schnell an Akzeptanz gewonnen“, so Stöglehner.

In Summe stützt sich die Freistädter Energiepolitik auf sieben Meilensteine, von denen die meisten bereits umgesetzt sind. Das zweite Biomasse-Heizwerk im Norden der Stadt, Photovoltaikanlagen auf sechs städtischen Objekten, kleinere Fernwärmeanlagen, mit denen Feuerwehr, private Haushalte sowie Arbeiter-, Bauern- und Wirtschaftskammer mit Energie versorgt werden. Ein neues Lichtkonzept für die Altstadt wird demnächst installiert und soll die bisherigen Kosten um 70 Prozent senken. In der Brauerei wird schon bald die mittlerweile dritte E-Ladestation eingerichtet, im Rahmen des Ausbaurkonzepts folgt die thermische Sanierung von Doppelhauptschule und Rathaus. Freistadt ist also mit „Siebenmeilenstiefeln“ in Richtung zukunftsorientierter Energiegewinnung unterwegs.

Ein Preis, der rundum stolz macht! Landesrat Rudi Anschober überreicht Bürgermeister Christian Jachs und Stadtrat Oskar Stöglehner den „Energistar 2013“, die Landesauszeichnung für vorbildliche Energiepolitik in der Gemeinde

Freistadt strebt auf vielen Ebenen einen zukunftsorientierten Energiehaushalt an, mit dem auch die künftigen Bürger der Stadt hochzufrieden sein können.



Wer die Landesaussstellung besucht,
kann mitten in der Stadt ebenfalls
seine „Spuren“ hinterlassen



Gemeinsam Großes bauen



Die Ausstellungsbesucher können nicht nur auf „alten Spuren“ wandern, sie können auch ihre eigenen Spuren hinterlassen. Und zwar direkt auf dem Hauptplatz wo eine möglichst große Skulptur aus kleinen Holzschichten entstehen soll.

Besucher der Landesaussstellung können nicht nur auf „alten Spuren“ wandern, sondern mitten in der Stadt auch ihre eigenen Spuren hinterlassen. Und zwar in Form von kleinen Holzschichten, die bei der Landesschau übergeben und am Hauptplatz – je nach Lust und Laune mit dem eigenen Namen, einem Sprüchlerl oder einer kleinen Zeichnung versehen, einem Kunstwerk hinzugefügt werden.

Das im Verlauf der Ausstellungsmonate entstehende Objekt soll die Verbundenheit der Besucher mit Freistadt symbolisieren. Mit einer eigenen Webcam wird das Wachsen des Objekts verfolgt und veranschaulicht allen, die ihre Spuren bereits hinterlassen haben, wie eine Idee durch gemeinsames Mitwirken an Größe gewinnen kann. Übrigens - unter allen, die beim großen „Scheiterhaufenbau“ mitmachen, werden tolle Preise verlost. Ein Erlebnisurlaub in der Region und jede Woche eine köstliche „Mühlviertler Genussbox“.

Auf der Suche nach dem „Roten Schuh“

Auf dem Logo der Landesaussstellung ist er bereits zu sehen, aber er wird sich auch in der Freistädter Altstadt verstecken. Die Rede ist vom „Roten Schuh“, den man mit etwas Geduld selbst ausfindig machen kann. Der Weg vom Ausstellungszentrum in die Altstadt führt auch über Plätze und durch Gassen abseits des Hauptplatzes. Am besten, man folgt den Schuhabdrücken am Boden und wird dann sicher fündig werden. Der „Rote Schuh“ kann überall sein. Im Straßenbild, in den Schaufenstern oder ganz einfach ein künstlerisch gestalteter Fotospot.

Interessante Projektwoche in der Freistädter Musikhauptschule

Leben wie vor tausend Jahren



Rechnen war im Mittelalter sicher beschwerlicher. Martin würde heute Handy oder Taschenrechner zu Rate ziehen, aber er hat es zumindest auf „mittelalterlich“ probiert.

Wie hat man im Mittelalter gelebt, welche Dinge, die uns heute selbstverständlich erscheinen, gab es schon damals? Solche und Dutzende ähnlicher Fragen wurden in der Musikhauptschule während eines Schulprojekts unter dem Thema „Eine Woche wie vor tausend Jahren“ recht intensiv abgehandelt.

Kochen, Essen, Singen und Tanzen wie damals stand ebenso auf dem Stundenplan wie mittelalterliches Rechnen oder das mühsame Schreiben mit dem Gänsekiel. Gemeinsam wurden neue Facetten einer längst vergangenen Geschichtsepoche entdeckt, indem man die Dinge einfach ausprobierte.



Rübensuppe über offenem Feuer statt Burger und Cola! Alles wurde ausprobiert, auch wenn es mal nicht so gut schmeckte.

Die Idee dafür stammt von Romy Roiß. Der Lehrerin war im Zuge der Probenarbeit für das schuleigene Musical „Der Schatz von Freistadt“ aufgefallen, dass die jungen Akteure erstaunlich wenig über das Mittelalter wussten. Da aber das Musical nun mal in dieser Zeit spielt, wollte sie auch das entsprechende Wissen darüber vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sind nun um viele, selbst gemachte, Erfahrungen reicher und jene, die beim Musical mitwirken, können sich nun noch besser in ihre Rollen hineinversetzen.

Während der Landesschau bietet auch das Schlossmuseum ein Programm vom Feinsten



Besuchenswerter „Kontrapunkt“

Bis Anfang November wird Freistadt praktisch die „kulturelle Hochburg“ Oberösterreichs sein. Nicht nur wegen der Landesausstellung, denn die Stadt hat in den nächsten Monaten auch abseits des Ausstellungszentrums Brauerei eine enorme Fülle an Sehenswürdigkeiten zu bieten. Eine zauberhafte Altstadt und, als kulturellen „Kontrapunkt“, das Schlossmuseum mit drei interessanten Sonderschauen.

Am 18. April wird groß Eröffnung gefeiert. Nicht im Museum, sondern im „Salzhof“, der einstmaligen Freistädter Burg. Von hier aus haben die Festbesucher allerdings nicht weit ins Schlossmuseum. Und dort wird während der nächsten Monate ebenfalls Ausstellungsprogramm vom Feinsten geboten.



Geduld war immer schon seine große Stärke! Der 88jährige Arzt Herbert Wolkerstorfer hat seine Freizeit von acht Jahrzehnten dazu benutzt, um sich in Form bezaubernder Figürchen aus Seidenpapier seine eigene „verkleinerte Ausgabe der Welt“ zu schaffen.

Etwa die Ausstellung „Mit Papier und Feder – das Werk des Herbert Wolkerstorfer“ im Gesindehaus. Der 88jährige Linzer Arzt, dessen

Großvater übrigens auch Freistädter Stadtbaumeister war, hat es mit den Miniaturen. Seit gut acht Jahrzehnten verbringt er seine karge Freizeit, um mit viel Geduld seine eigene „verkleinerte Ausgabe der Welt“ zu erschaffen. In Form von bezaubernden Figürchen aus Seidenpapier, die zu ganzen historischen Szenen gruppiert werden. Aber auch in den Bildern und Zeichnungen des betagten Künstlers finden sich viele Motive aus dem Mühlviertel. Die Schau ist bis zum 26. Mai geöffnet.

Zwei Sonderausstellungen laufen indes während der gesamten Dauer der Landesschau, also bis zum 3. November. „Zwischen Kunst und Kitsch – Keramik aus St. Peter“, präsentiert in der Säulenhalle ganz besondere Stücke der Töpferkunst, die wahre Attraktion ist aber im Westtrakt zu bewundern. „Altes Handwerk in süßem Kleid“ ist eine einzigartige, leider nur einmalige Ausstellung. Die Sechs, bis ins kleinste Detail nachempfundenen Handwerksgruppen – Schmied, Schneider, Schuster, Lebzelter, Wagner und Bäcker – deren, teils einen Meter hohe Figuren aus Lebkuchen geformt sind. Entworfen wurden sie vom Freistädter Maler Professor Herbert Wagner, zum Leben erweckt wurden sie in der Backstube der Freistädter Traditions Konditorei Lubinger.

„Vom Landesausstellungszentrum Brauhaus ist es nur ein kleiner Spaziergang durch die bezaubernde Freistädter Altstadt, schon ist man im Schlossmuseum, wo wir mit unseren Sonderschauen einen attraktiven Schlusspunkt setzen wollen“, wirbt Emil Vierhauser, der Obmann des Museumsvereins, bereits jetzt für möglichst viele Besucher.

Bitte, nicht hineinbeißen! Die gut einen Meter hohen, bis ins kleinste Detail ausmodellierten Lebkuchenfiguren werden mit Sicherheit besonders „süßer“ Anziehungspunkt im Schlossmuseum sein. Obmann Emil Vierhauser freut sich bereits jetzt auf recht viele Besucher.





„Freistädter erinnern sich“! Ein besonderer Beitrag zur Landesausstellung

Ganz persönliche G`schichten

Eigentlich wollte die Freistädter Psychologiestudentin Johanna Raffaseder nur ein wenig Material für ein Seminar auf der Uni sammeln, daraus geworden sind gut vierzig Stunden berührendes Filmmaterial, dessen beste Ausschnitte nun in einem eigenen, vor allem Ur-Freistädter Projekt während der Landesausstellung zu sehen sind.

Was mit einem Interview der Großmutter begonnen hat, endet nun als ganz besonderes, weil Ur-Freistädter-Projekt im Veranstaltungsplan der Landesausstellung. Johanna Raffaseder hat mit ihren drei Videos sprichwörtlich „Geschichte gemacht“.

„Anfangs ging es ja nur darum, einen älteren Verwandten nach seiner Lebensgeschichte zu befragen. Das Gespräch mit meiner Großmutter hat mich aber derart fasziniert, dass die Idee, ein solches Interview auch mit anderen, älteren Freistädterinnen und Freistädtern zu machen, recht schnell konkrete Formen annahm“, so Johanna, die sich, mit Block und Blei, Videokamera und Stativ bewaffnet, vor zwei Jahren auf den Weg machte, um ein interessantes Stück Freistädter Zeitgeschichte auf Film zu bannen.

Auf diese Art kamen zwanzig, ganz persönliche Interviews zustande, in Summe rund vierzig Stunden Videomaterial, das – in Zusammenarbeit mit dem Institut „Creative Media Technologies“ der Fachhochschule St. Pölten – zu drei Einzelfilmen verdichtet wurde, welche die Bereiche Kriegszeit und Politik, Alltag und Freizeit sowie Schule und Beruf zum Thema haben.

„Freistädter erinnern sich“ feierte am 5. April im Salzhof Premiere und wird während der gesamten Dauer der Landesausstellung auch im Schlossmuseum und in der Arkade des Rathauses gezeigt. „Das Projekt soll ein wenig dazu beitragen, einen kleinen Teil unserer Stadtgeschichte kennen zu lernen, indem wir alte Spuren lesen. Deshalb wäre es schön, würden die Videos auch in den Schulen gezeigt“, wünscht sich die Filmemacherin Johanna.

Fritz Fellners neues Buch behandelt 800 Jahre Freistädter Stadtgeschichte

Grenzleben in Wort und Bild



Schlossmuseumsleiter Fritz Fellner hat wieder einmal zur Feder gegriffen und in seinem neuen Buch achthundert Jahre Freistädter Stadtgeschichte aufgearbeitet.

Achthundert Jahre Freistädter Stadtgeschichte auf knapp 530 Buchseiten unterzubringen, allein das schon verdient größtes Lob. Fritz Fellners neues Buch „Achthundert Jahre Leben an der Grenze“ ist aber in erster Linie ein gewaltiges Geschichtsdokument unserer Stadt, eine detailreiche Chronik über eine kaum vorstellbare Zeitspanne.

Und das neue Buch des Freistädter Schlossmuseumsleiters ist vor allem ein Meisterwerk penibler Recherche. „Es war ziemlich mühsam, in wissenschaftlichen Abhandlungen, teils noch nicht einmal veröffentlichten Manuskripten, aber auch in unserem hauseigenen Archiv auf Suche zu gehen“, so Fellner, der wieder einmal ein schreibintensives Jahr hinter sich hat. Der Autor folgt den Freistädter Geschichtsspuren von der wahrscheinlichen Stadtgründung um etwa 1200 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Teil eins widmet sich einer umfangreichen

thematischen Übersicht, Teil zwei der chronologisch geordneten literarischen Aufarbeitung der Geschichtsereignisse bis ins Jahr 1918, der dritte Buchteil ist einer ausführlichen Bibliografie vorbehalten.



„Achthundert Jahre Leben an der Grenze“ ist in Summe ein hochinteressantes, weil ungemein detailreiches Stück Stadtgeschichte geworden, es dürfte eigentlich in keinem Freistädter Bücherschrank fehlen.



In Summe haben sie rund 3.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden in das Projekt „Haus-Chronik“ investiert. Von links: Hildegard Schaumberger, Fritz Fellner, Julia Peterbauer, Johann Pammer, Maria Wizani, Rudolf Wizani und Karl Heinz Czech.

Den Freistädter Goldhauben ist's zu danken, dass nun alle Altstadt Häuser über eine eigene „Haus-Chronik“ verfügen

Was uns die alten Mauern erzählen

Als Kustos des Freistädter Schlossmuseum gehört es für Fritz Fellner zum Berufsalltag, in alten Archiven zu stöbern, um Neues über Stadt und Region ans Tageslicht zu befördern. Das Projekt, das die Freistädter Goldhaubengruppe nun abgeschlossen hat, entlockt aber auch ihm helle Begeisterung.

„Von allen sieben landesfürstlichen Städten ist Freistadt nun die einzige, die über eine praktisch lückenlose Chronik aller Altstadt Häuser verfügt. Welche Arbeit hier dahinter steckt, kann wohl kaum einer ermessen!“



Auch wenn von den ursprünglich 168 Altstadt Häusern durch Schleifung oder Zusammenlegung nur noch 150 übrig geblieben sind, das Chronik-Team hat in einem Jahr Intensivarbeit Grandioses geleistet. Um alles Wissenswerte über die Gebäude bis zurück ins Mittelalter zu sammeln, mussten massenweise Archive durchstöbert, alte Fotos ausgegraben, Grundbücher durchforstet und Dokumente fotografiert und digitalisiert werden. Berechnet man die Bestandsaufnahme für ein einziges Haus mit rund zwanzig Stunden, dann sind dies bei 150 Objekten gut und gerne 3.000 freiwillige Arbeitsstunden, die das Team zusammen geleistet hat.

Eine tolle Idee und 3.000 Arbeitsstunden

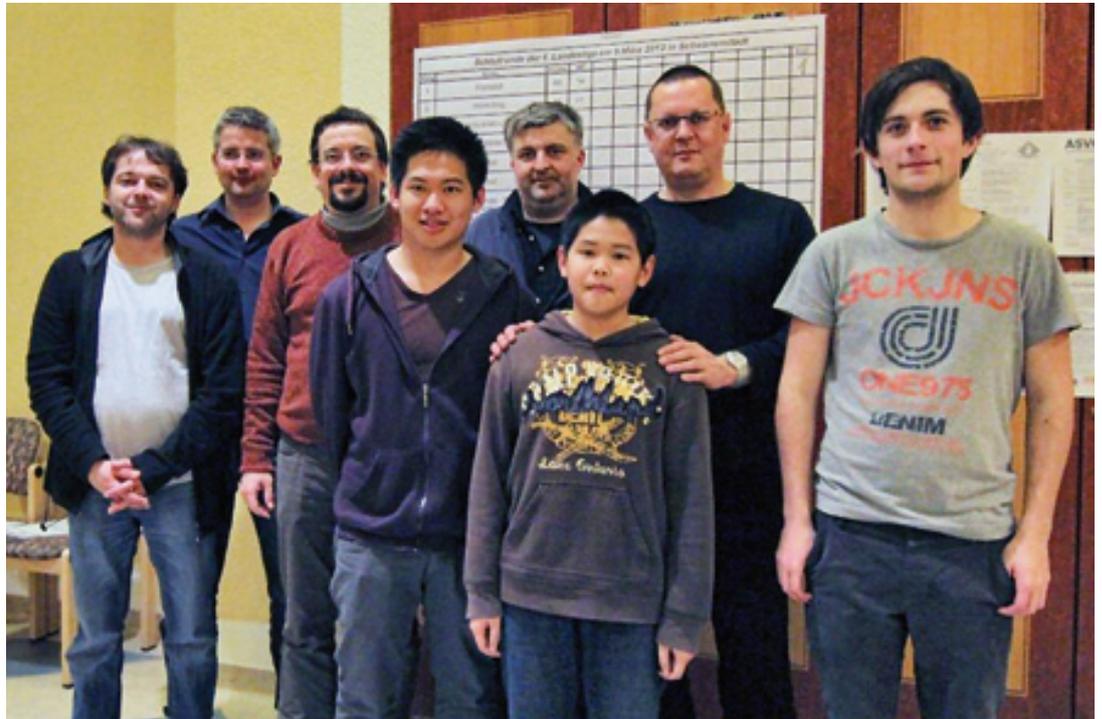
Die Idee für das Projekt stammt von Anni Friezenecker, die wissenschaftliche Leitung übernahm Landesarchivar Johann Pammer, die mühsamen Detailarbeiten erledigten Hildegard Schaumberger, Juliane Peterbauer, Maria und Rudolf Wizani sowie Karl Heinz Czech.

Basis für die Chroniken waren die Aufzeichnungen des Grazer Geologieprofessors Rudolf Scharizer, der in den 1920er Jahren – quasi als Pensionshobby – die Besitz-, und Verwandtschaftsverhältnisse der 168 Freistädter Altstadt Häuser anhand alter Steuerlisten bis ins Jahr 1760 zurück entwirrte. Das Projekt-Team hat nun diese Arbeit bis in die Gegenwart vollendet.

„Beim Durchforsten der alten Grundbücher und Dokumente kamen unzählige Details ans Tageslicht, die über Jahrhunderte einen bemerkenswerten Einblick in Gesellschaft und Leben unserer Stadt geben“, schwärmt Team-Mitarbeiter Fritz Fellner.

Am 15. Juni feiern die Freistädter Goldhauben ihr großes Fest, dann werden die Chroniken im Rahmen eines großen Festakts an die Hausbesitzer übergeben. Die wertvollen Zeitdokumente, die dankenswerterweise mit Unterstützung der Braucommune zustande kamen, gibt es leider nicht zu kaufen. Es ist aber daran gedacht, sie im Rahmen der Edition „Freistädter Geschichtsblätter“ zu veröffentlichen.





Die Freistädter Schachspieler sind Meister in der 1. Landesliga geworden

Wir sind Landesmeister! Das siegreiche Team (von links): Hermann Grabner, Dr. Georg Traunwieser, Mannschaftsführer Peter Mayerhofer, Daniel Ly, Thomas Oberngruber, Dominik Ly, Toni Pirklbauer und Hans-Jürgen Koller.

Siegreich im Spiel der Könige

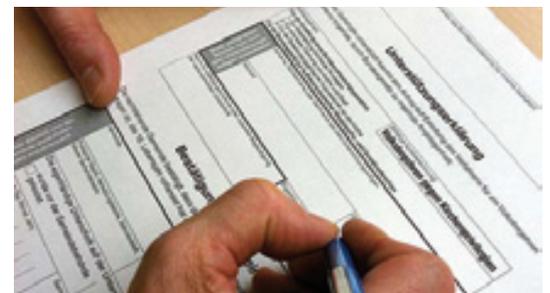
Der Freistädter Schachverein hat eine rundum gelungene Spielsaison hinter sich. Die Spielgemeinschaft mit dem Verein aus Wartberg ob der Aist hat sich mehr als bezahlt gemacht, das Team wurde Meister in der 1. Landesliga und steigt damit in die Zweite Bundesliga auf. Besonders bemerkenswert: der Verein schaffte diesen

sportlichen Erfolg ohne die Unterstützung von Legionären, die Freistädter setzten vielmehr auf die Spielstärke ihrer jungen Spieler, von denen der jüngste übrigens erst zwölf ist. Es passt also ganz vorzüglich, dass die Staatsmeisterschaften im Blitz- und Schnellschach heuer im Salzhof Freistadt über die Bühne gehen. Und zwar am 12. und 13. Oktober.

Zweimal Volksbegehren

Zu zwei dringlichen Themen sollen nun durch ein Volksbegehren abgehandelt werden. Die genauen Texte von „Demokratie jetzt“ und „Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien“ können im Bürger.Service.Center der Stadtgemeinde eingesehen werden, eintragungsberechtigt sind alle Frauen und Männer, die das Wahlrecht zum Nationalrat besitzen, also vor dem 23. April 1997 geboren sind.

Sie können Ihre Zustimmung durch die Eintragung in die jeweiligen Listen im Rathaus, Hauptplatz 1, Bürger.Service.Center, 1. Stock. Sofern Sie eine gültige Unterstützungserklärung abgegeben haben, gilt diese bereits als Eintragung für dieses Volksbegehren. Eintragungen können zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:



Montag,
Dienstag,
Mittwoch,
Donnerstag,
Freitag,
Samstag,
Sonntag,
Montag,

15. April von 8 bis 20 Uhr
16. April von 8 bis 20 Uhr
17. April von 8 bis 16 Uhr
18. April von 8 bis 16 Uhr
19. April von 8 bis 12 Uhr
20. April von 8 bis 12 Uhr
21. April von 8 bis 12 Uhr
22. April von 8 bis 16 Uhr



Nicht nur hübsch anzuschauen, sondern auch ein Fest für die Ohren! Daniela de Santos wird am 6. Juni in der Freistädter Stadtpfarrkirche ein Konzert geben.

Man nennt sie nicht umsonst die „Königin der Panflöte“, Daniela de Santos hält, war ihr Name verspricht. Am 6. Juni gibt sich die „Königin“ auch in der Stadtpfarrkirche die Ehre, ein Termin, den man sich schon jetzt in den Kalender schreiben sollte. Die Künstlerin hat den Grand Prix gewonnen, stand mit Größen wie Jose Carreras, Cliff Richard oder Peter Maffay auf der Bühne und war viel umjubelter Star bei mehr als achtzig Fernsehauftritten. Eine eigene Legende ist auch ihre Panflöte „Celestina“, die mit über fünftausend Swarovski-Kristallen besetzt ist.

Am 6. Juni gastiert Daniela de Santos in der Freistädter Stadtpfarrkirche

Panflötenklänge

Klassiker wie „Eleni“, „El Condor Pasa“ oder das unvergessliche „Don't cry for me Argentina“ stehen in Freistadt ebenso auf dem Programm wie die schönsten Melodien aus der Welt der Oper. Vorverkaufskarten gibt es in den Buchhandlungen Wolfsgruber und Wurzinger, bei allen Sparkassen, Raiffeisen- und Volksbanken.

Ab 30. April wird im Salzhof „Feuerzangenbowle“ serviert

Ewig junges Schulstück

Dieses Stück ist ein Loblied auf die Schule. Aber ist es ist durchaus möglich, dass die Schule es nicht bemerkt! Mit diesem Zitat beginnt Heinrich Spoerl seinen Roman „Feuerzangenbowle“, der bislang unzählige Male verfilmt oder als Theaterstück aufgearbeitet wurde.

Und ab 30. April geht der ewig junge Schulschmerz auch über die Bühne des Freistädter Salzhofes. Das Stück beginnt allerdings in der Gegenwart, also klarerweise ortsbezogen, im Gymnasium. Hier erfährt die hochverehrte Schülerschaft durch einen Zeitzeugen, wie der Unterricht anno dazumal eben so war. Massenweise Spaß ist also vorprogrammiert.



Eine eigene Bühnencombo der Musikschule wird die damals aktuellen Gassenhauer zum besten geben, das Drehbuch wurde extra ein wenig in Richtung Thema Landesausstellung „gedreht“.

Veranstalter ist der Verein „pro arte Freistadt“, die Produktionsleitung hat Martha Sabbagh übernommen, Regie führt Raimund Stangl. Vorverkaufskarten gibt es in allen Raiffeisenbanken. Am 30. April ist wie gesagt Premiere, am 1., 2. und 5. Mai gibt es noch einmal den zwerchfellerschütternden Nachschlag der „Feuerzangenbowle“.

Freistadt ist Schulstadt, also geradezu ideal für ein Stück vom Kaliber der „Feuerzangenbowle“. Und die Schauspieler werden dem Publikum so richtig zeigen, was „Penne“ ist, so viel sei schon jetzt versprochen.

Fast wie in München!
Bürgermeister Christian Jachs und
Vizebürgermeister Franz Kastler
beim obligaten Bieranstich im
Vorjahr. Der „Genussmarkt“
verdient sich immer wieder ein
fröhliches Eröffnungszeremoniell.



Prima! Ab 26. April ist wieder „Genussmarkt“ angesagt

Ein Glaserl unter freiem Himmel



Carriofahrer klappen ihre Autodächer zurück, Wirte räumen ihre Möbel ins Freie und auf dem Freistädter Hauptplatz öffnet wieder der mittlerweile so beliebte „Genussmarkt“. Heuer wird die Saison am 26. April eingeläutet, also genau zur Eröffnung der Landesausstellung.

Seit zwölf Jahren gehört der Markt zur Freistädter Lebenskultur wie das Amen zum Gebet. Jeden Freitag Nachmittag treffen sich hier alle, die ein wenig im regionalen Schmankerlangebot gustieren, oder bei einem Glas Wein tiefschürfende Gespräche mit Freunden führen wollen.

Weil ja am 26. April auch die Eröffnung der Landesausstellung gefeiert wird, ist auch das Programm entsprechend bunt ausgefallen. Neue „Standler“ werden auf humorvolle Weise vorgestellt, Kutschenfahrten werden ebenso angeboten wie der diesjährige, übrigens ausgezeichnete Freistädter Stadtwein. Zu den Klängen böhmischer Musikanten kann man im überreichen Angebot der Standler gustieren und, sollte der Hunger zwicken“, die eigens vom Bockauwirt eigens aus der Taufe gehobene „Stadtwurst“ verkosten.

„Weil ja heuer Landesausstellungsjahr ist, haben wir uns bemüht, ein besonders buntes Marktprogramm auf die Beine zu stellen. Schließlich werden den Genussmarkt nicht nur die Freistädterinnen und Freistädter, sondern auch viele Gäste von auswärts besuchen“, freut sich auch Vizebürgermeister Franz Kastler auf die kommende „Freiluftsaison“.

Shoppern bis zum Abwinken

Die Freistädter Kaufleute laden zur „Langen Einkaufsnacht“

Bummeln und shoppen bis in die Nacht hinein! Die Freistädter Altstadtkaufleute machen es am 31. Mai möglich, da nämlich laden sie wieder zur schon traditionellen Einkaufsnacht und öffnen dafür ihre Geschäfte bis 22 Uhr. Der große Altstadtbummel beginnt bereits ab 16 Uhr mit buntem Kinderprogramm. Ab 18 Uhr wird es vor allem für die weiblichen Besucher spannend, da startet die große Modenschau auf dem Hauptplatz.

Insgesamt laden mehr als vierzig Betriebe zum entspannten Gustieren, Probieren und Einkaufen in die mittelalterlichen Freistädter Gassen. Und die heimische Gastronomie wird mit Speis und Trank ebenfalls das ihre dazu beitragen, um den Besuch der langen Einkaufsnacht zum rundum gelungenen Erlebnis werden zu lassen.



Seit Jahren Höhepunkt der Einkaufsnacht - die große Modenschau auf dem Hauptplatz! Präsentiert werden die schönsten GustostückerIn seit jeher von den Freistädterinnen und Freistädtern selbst.



Beim fünften Festival „Colours of Percussion“ wird einmal mehr Spitzenmusik von Weltformat geboten **Trommelfeuer**

Einer der ganz großen Konzert-
höhepunkte: Das Ensemble
„Percussion Mania“, in dem
Spitzenmusiker aus Kolumbien
und Burkina Faso brillieren.

Ein Festival macht Karriere! Bereits zum fünften Mal ist Freistadt Zentrum von „Colours of Percussion“, einer Veranstaltung, die sich fünf Tage lang den prächtigsten Rhythmen der Welt widmet. Das, vom Spitzenschlagzeuger Markus Lindner gegründete Festival gehört schon längst zu den internationalen Musik-Highlights.

Auch heuer werden sich Elitemusiker aus aller Welt ein Stelldichein in unserer Stadt geben. Von 8. bis 12. Mai stehen Konzerte von Spitzenensembles aus Indien, dem Iran, aus Simbabwe, Cuba, Brasilien, Dänemark, aus Syrien, der Tür-

kei und Japan, aus Kolumbien, Burkina Faso, Polen und Deutschland auf dem Programm, ergänzt wird dieses internationale Feuerwerk von Ensembles der oberösterreichischen Landesmusikschulen.

Zudem werden mehrere Workshops für Einsteiger, aber auch routinierte Trommlerinnen und Trommler angeboten. Eine eigene Open Air Bühne wird den Freistädter Hauptplatz mit zündenden Rhythmen füllen. Mit Musik, die im besten Sinne grenzüberschreitend ist. Jeder wird sie verstehen, kann sie erleben und genießen.

Mit den Konzertreihen „Originalklang“ und „orgelpunkt12“ kommen die Liebhaber barocker Musik auf ihre Rechnung

Kommen und zuhören

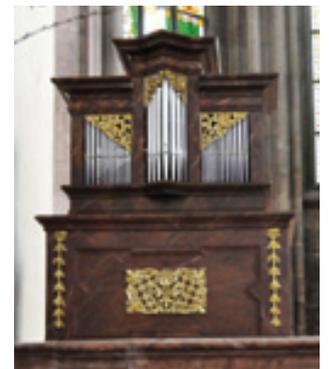
Der Freistädter Verein „Labyrinth“ nennt sich selbst auch Atelier für alle Sinne. Was rundum stimmt, denn die beiden Konzertreihen, die der Verein, der sich der Pflege der Barockmusik verschrieben hat, heuer anbietet, werden tatsächlich ein Fest für die Sinne.

orgelpunkt12, ein Begleitprojekt zur Landesausstellung, nutzt die Freistädter Stadtpfarrkirche als musikalische „Krafttankstelle“. Von 26. April bis 25. Oktober wird es dort jeden Freitag um punkt 12 Uhr mittags ein dreißigminütiges Orgelkonzert geben, vorgetragen von namhaften Interpreten der nationalen und internationalen Orgelszene.

Gespielt wird nicht nur auf der großen, sondern auch auf der so genannten „Richterorgel“ aus dem Jahr 1763. Das kostbare Barockinstrument wurde 2008 von Einbrechern nahezu zerstört, mit erheblichem Finanzaufwand restauriert

und nun im Presbyterium der Stadtpfarrkirche aufgestellt. Dieses Juwel der besonderen Art spiegelt die Orgelbautradition in Freistadt wider. Der Eintritt zu den Orgelkonzerten ist zwar frei, gerne aber werden Spenden für die weitere Erhaltung des Instruments entgegengenommen.

Originalklang ist eine Konzertreihe, die von 10. bis 24. Juli in der Frauenkirche auf dem Programm steht. Auch hier wird wunderschöne Barockmusik, und zwar auf Originalinstrumenten, zu hören sein. Insgesamt neun Konzerte großartiger Interpreten werden die alten Spuren der Barockmusik verfolgen, zu hören und genießen sind unter anderem Ars Antiqua Austria, das Chemnitzer Barockester sowie Musica Antiqua Salzburg. Genießen werden aber nicht nur die Ohren. Nach den Konzerten wird zum „Gaumenstreicheln“ in den romantischen Klostersgarten gebeten. Neun Abende also, die schlichtweg verzaubern werden.



Ein Juwel der Freistädter Orgelbaukunst feiert bei „orgelpunkt12“ seine Wiedergeburt. Die „Richterorgel“, die 2008 von Vandalen nahezu zerstört wurde.



Auch der Freistädter Fotoklub trägt mit einem interessanten Projekt zum Gelingen der Landesausstellung bei



Virtueller Stadtführer



Fotografieren und dazu gleich Interessantes über das Motiv erfahren! Der Freistädter Fotoklub trägt mit einem eigenen Projekt dazu bei, dass von der Stadt nicht nur zauberhaft Motive, sondern viele interessant Hintergrundinformationen mit nach Hause genommen werden.

Freistadt hat auch abseits der Landesschau viel Sehenswertes zu bieten, vor allem eine Fülle von historischen Motiven für ein Erinnerungsfoto. Die schönsten 21 Ausblicke auf die Stadt und ihre historischen Baudenkmäler hat der Fotoklub ausfindig gemacht. Sie werden nun im Rahmen des Projekts „Virtueller Stadtführer“ mit eigenen Hinweistafeln versehen, die auch mit einem entsprechenden QR-Code ausgestattet ist. Wie dieser Code zu verwenden ist, erklärt Klubobmann Peter Sengtschmid: „Diese Tafeln sind praktisch Wegmarken, die es den Besuchern ermöglichen, die fotogensten Motive in Freistadt zu finden. Der Code auf jedem dieser

„Fotopoints“ kann mit einem dafür ausgerüsteten Handy erfasst werden und stellt vom Motiv, das man gerade fotografiert, gleich einen Link zu einer speziellen Internetseite her, auf der es die wichtigsten Informationen über das Motiv gibt. Und zwar gleich in drei Sprachen – Deutsch, Tschechisch und Englisch!“

Wer bereits zuhause Näheres über die Sehenswürdigkeiten Freistadts erfahren möchte, kann dies ebenfalls übers Internet tun. Der Klub hat unter <http://cityguide-freistadt.at> eine Website eingerichtet, mit der man, praktisch von der Couch aus, bequem auf Besichtigungstour durch Freistadt gehen kann.

Knapp vor Beginn der Landesausstellung werden auch noch mehrere Freistädter Straßenabschnitte saniert

Auf neuen Wegen



Mit Ausstellungsbeginn gilt in der Brauhausgasse eine neue Verkehrsregelung. Sie ist von der B 310 aus nur bis zum Parkplatz Brauhaus befahrbar.

Wer nach zur Landesschau nach Freistadt fährt, soll dies auch auf guten Straßen tun.

Knapp vor Eröffnung der Landesschau werden deshalb noch mehrere Straßenzüge in der Stadt auf Vordermann gebracht.

Etwa die Straße „Am Stieranger“, bis Zubringer für Veranstaltungen in der alten Versteigerungshalle und daher auch als solche konzipiert. Sie wird vom „Hexenhäusl“ bis zur HAK neu gestaltet, parallel dazu wird später auch der Straßenbelag auf dem Stifterplatz erneuert. Ihm hat die vergangene Frostperiode besonders arg zugesetzt.

Saniert wird auch die Brauhausgasse, die während der Landesschau besonders stark frequentiert werden dürfte. Mit Ausstellungsbeginn gilt hier auch eine neue Verkehrsregelung. Die Gasse ist von der B 310 aus nur bis zum Parkplatz des Brauhauses befahrbar.

Nichts für weiche Burschen! Die Sanierungsarbeiten entlang der Promenade wurden phasenweise in tief winterlichen Verhältnissen über die Bühne gebracht. Baufirmen und Bauhof-Mitarbeiter, sowie Mitarbeiter der Straßenmeisterei haben dabei Großartiges geleistet.

Noch ein paar kosmetische Eingriffe, dann präsentiert sich die Stadt als optisches Schmuckkästchen

Gut neunzig Prozent der Verschönerungsarbeiten sind erledigt, das abschließende kleine „facelifting“ ist fast abgeschlossen. Wobei die größte Baustelle auf der Promenade zwischen Linzertor und Marianumkreuzung ist.



Rundum vorzeigbar

„Hier haben die Baufirmen und unsere Bauhofmitarbeiter in den letzten Wochen Großartiges geleistet. Waren doch die Wetterverhältnisse nicht das, was man sich von einem Frühlingserwartet“, bedankt sich Bürgermeister Christian Jachs schon vorab für den großartigen Einsatz. Ein neuer Fußweg, dazwischen kleine Grüninseln, die bei entsprechender Witterung noch bepflanzt werden – der Besucherweg vom Ausstellungszentrum Brauhaus in die Altstadt wird demnächst um vieles attraktiver.

Ein wenig „Rouge“ wird auch noch dem Linzertor verpasst. Einzelne Mauerteile werden ausgebessert, denn das Freistädter Wahrzeichen ist ja praktisch Eingangstor ins historische

Stadtzentrum und soll dafür besonders hübsch herausgeputzt werden. Und schließlich wird diese Stadtecke auch noch mit einem neuen Lichtkonzept versehen. Die alten Kandelaber auf der Stadtgrabenmauer sollen verschwinden und durch schlanke, kaum wahrnehmbare Säulen auf der gegenüberliegenden Wegseite ersetzt werden. Die dort angebrachten LED-Lampen werden dann nicht nur ihr dezentes Licht auf Linzertor und Wehrturm, sondern auch auf die Stadtgrabenmauer selbst werfen. In Summe soll dieses Stück Freistädter Promenade nicht nur tagsüber, sondern auch am Abend zum romantischen Spaziergang einladen. Ganz nach dem Motto – Freistadt wird bei Nacht erst schön!



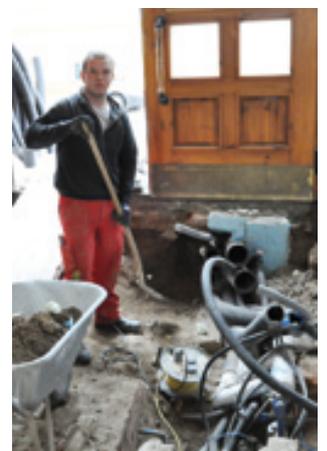
Ein wenig neuer Putz auf die alten Mauern! Auch das Linzertor wird noch kleine kosmetische Eingriffe erfahren.

Sechs Wochen wurde fleißig gebaut, nun ist auch die „Rathausarkade“ nahezu fertig

Hell, offen, und mit Geschichte aufgeladen

Wenn schon die ganze Stadt schöner wird, dann gilt das auch für die „Kommandozentrale“. Noch ein paar Tage ist in der Rathausarkade „Baustelle pur“ angesagt, zur Eröffnung Landesschau wird sie ebenfalls in ganz neuer Optik präsentieren. Als luftig-helles Verbindungselement zwischen dem Hauptplatz und der Rathausgasse, mit großzügigen, gläsernen Portalen, statt der alten Holztore.

Und die Rathausarkade soll auch noch mit viel Freistädter Stadtgeschichte „aufgeladen“ werden. Nicht nur mit einer elektronischen „Amtstafel“, die per touch-screen bedient werden kann, sondern auch noch mit acht edlen Glasvitrinen, in denen mit Bild und Text über die ältere und neuere Geschichte von Freistadt informiert wird.



Auch in der Rathausarkade blieb sechs Wochen lang kaum ein Stein auf dem anderen. Rechtzeitig zur Eröffnung der Landesschau ist auch „Schluss mit Durchhaus“, die Arkade wird zum luftig-hellen Verbindungselement zwischen Hauptplatz und Altstadt.

Grüß Gott, Mahlzeit und Prost

Auch die Gastronomie hat für die Landesausstellung bereits die Schürzen umgebunden. Über zwanzig Wirtshäuser, Hotels und Cafes aus der Region haben sich zusammengeschlossen, um unter dem Gütesiegel „Mühlviertler Wirtshauskultur“ auch für das leibliche Wohl der Besucher bestens zu sorgen.



Essen und Trinken, sie halten bekanntlich Leib und Seele zusammen. Und während der Landesschau wird kein Besucher auf diesen Zusammenhalt verzichten müssen. Allein in Freistadt sind elf Gastronomiebetriebe mit von der Partie, sie werden nicht nur regionale Köstlichkeiten, sondern auch jede Menge Information über die vier Ausstellungsorte beisteuern.

Vor allem die Mühlviertler Gemütlichkeit soll nicht zu kurz kommen. Unter dem Titel „A lustige Eicht“ wird im Hotel Goldener Adler und in Foxi's Schloßtaverne jeden ersten Freitag im Monat musiziert, gesungen und getanzt. Echte „Wirtshausmusi“ also, geboten von Volksmusikgruppen aus der Region. Erstmals aufgespielt wird am 3. Mai.

Wirtshauskultur auch zum Verschenken

Die „Mühlviertler Wirtshauskultur“ kann man übrigens auch verschenken. Die Partnerbetriebe haben ein eigenes Gutscheinsystem entwickelt, und zwar in Form von Wertkarten in Scheckkartenformat. Die können mit einer beliebigen Summe aufgeladen und dann in jedem der Partnerbetriebe eingelöst werden. Erhältlich sind sie in den Raiffeisenbanken in Freistadt und Bad Leonfelden. Als Zusatz-Service wird auch eine eigene Smartphone-App angeboten, nähere Informationen gibt es unter:

www.muehlviertler-wirtshauskultur.at



Die selbstgeprägte „Biermünze“, ein besonderes Andenken an Freistadt

Der Verein „Revitalisierung Thurytal“ hält nicht nur die Schmiedetradition am beliebten Wanderweg aufrecht, er sorgt während der Landesschau auch dafür, dass die Besucher ein besonders hübsches Andenken mit nach Hause nehmen können. Nämlich die „Biermünze“, die man sich eigenhändig im Hof der Brauerei schlagen kann. Vereinsobmann Werner Eibensteiner, Braumeister Hannes Leitner und Bürgermeister Christian Jachs haben es bereits probiert und sind sich einig. „Hau das Kupfer“ ist besser als „Hau den Lukas!“ Wer allerdings glaubt, zu wenig Mumm fürs Zuschlagen zu haben, der kann die Münze auch fertig kaufen. Auf dem Ausstellungsgelände und in mehreren Freistädter Altstadtgeschäften ist sie zum Preis von 2 Euro erhältlich

Hau das Kupfer



Sie sind sieben Meter hoch, produzieren bis zu 1400 Watt Strom und sie werden allen ins Auge stechen, die das Zentrum der Landesausstellung in der Brauerei besuchen. Die bizarr geformten „Sonnenblumen“ des Traunkirchner Bildhauers und Künstlers Konrad Feichtinger, der die imposante Skulptur im Auftrag der Linz AG geschaffen hat.

Die stromerzeugenden „Sonnenblumen“ des Traunkirchner Künstlers Konrad Feichtinger sind der energiereiche Salzkammergut-Beitrag zur Landesausstellung

Energieblüten

Die ineinander verschlungenen „Energieblüten“ aus Edelstahl werden direkt vor dem Brauhaus aufgestellt und dort unübersehbar auf die am 26. April beginnende Landesausstellung aufmerksam machen.

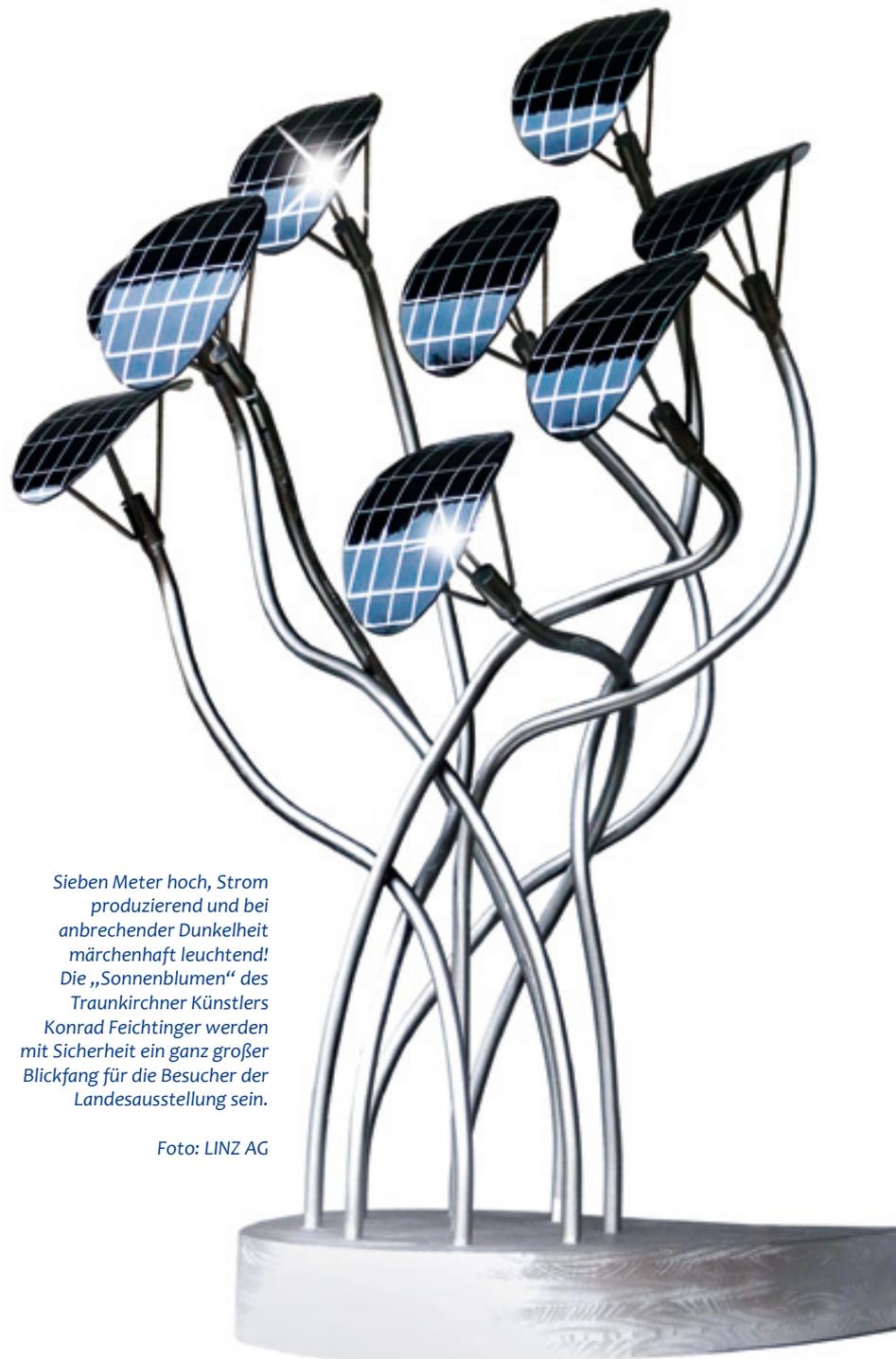
Das Kunstwerk ist Teil eines Gesamtprojekts, mit dem der Linzer Energieversorger die Landesschau bereichert. Die Köpfe von Feichtingers Sonnenblumen bestehen aus zwei gewölbten, elliptischen Glasplatten, zwischen denen biegsame Photovoltaik-Paneele eingearbeitet sind. Die in den Blüten gewonnene Elektrizität wird ins Netz eingespist.

Das Besondere an den Blumen: sie geben ihre Energie auch an die Betrachter weiter. Abends verwandeln sie sich in schillernde Laternen, LED-Lampen spiegeln dabei die Stimmung der Menschen wider. „Die Idee dafür ist mir durch den Titel der Landesausstellung gekommen. Die Sonnenenergie ist ebenfalls ein neuer Weg, Elektrizität auch in großen Mengen zu erzeugen. Und die Sonnenblume ist dafür ein wunderschönes Symbol“, so Feichtinger, der natürlich hofft, dass seine Blüten auch nach der Landesausstellung in Freistadt weiterblühen.

Die Chancen dafür stehen bestens, denn in Freistadt schwimmt man förmlich auf der Energiewelle. Erst kürzlich wurde der Stadt vom Land OÖ der „Energiestar 2013“ für vorbildliche Energiepolitik verliehen. Das wiederum hat den nötigen Ehrgeiz entwickelt, sich auch in den nächsten Jahren zukunftsorientierten Energieprojekten zu widmen. Und Feichtingers „Sonnenblumen“ würden dafür ein wirklich gelungenes Markenzeichen abgeben.

Energietankstellen in der Brauerei

Wer vorhat, die Landesausstellung mit einem Elektrofahrzeug zu besuchen, kann im Ausstellungszentrum Brauerei auch gleich kostenlos „auftanken“. Drei E-Ladeboxen der LINZ AG warten darauf, benutzt zu werden, speziell markierte Parkplätze weisen auf dieses Extra-Service hin.



Sieben Meter hoch, Strom produzierend und bei anbrechender Dunkelheit märchenhaft leuchtend! Die „Sonnenblumen“ des Traunkirchner Künstlers Konrad Feichtinger werden mit Sicherheit ein ganz großer Blickfang für die Besucher der Landesausstellung sein.

Foto: LINZ AG

Für eine zünftige Radtour sollte nicht nur der Radler fit sein, sondern auch das Fahrrad

Besser vorbeugen, als Panne haben



Christian Gratzl
Stadtrat für Umwelt,
Abfallwirtschaft und
Klimabündnis

Wer zur ersten Frühlings-Ausfahrt in den Sattel steigt, sollte nicht nur selbst entsprechend fit sein, sondern auch darauf achten, dass es sein Fahrrad ist. Ein kurzer Check kann also nicht schaden.

Vor allem sollte man kontrollieren, ob Bremsen und Licht funktionieren, noch alle Reflektoren (vorne und hinten) vorhanden sind, ob die Reifen genug Druck haben oder beschädigt sind, die Felgen „rund“ laufen und die Schaltung richtig eingestellt ist. Zudem sollte man überprüfen, ob sich Lenker, Gepäckträger oder sonstige Radteile gelockert haben und Schrauben nachgezogen werden müssen. Besonders

wichtig – auch die Kette muss sauber, vor allem frisch geschmiert sein.

Bei etwas Geschick kann man alles selbst erledigen, dann kann es losgehen. Übrigens: Radfahren beginnt im Kopf! Also, wenn möglich, für den Einkauf, den kurzen Weg zur Arbeit oder den Besuch bei Freunden nicht zum Autoschlüssel, sondern zum Sturzhelm.

Der Neubau der S 10 eröffnet unserer Stadt verschiedenste Möglichkeiten, auch das Radwegenetz zu verbessern und auszubauen. Der Umweltausschuss wird alle sich bietenden Chancen wahrnehmen und sich für deren Umsetzung engagieren.

E-Biken zum Kennenlernpreis



Vizebürgermeister Franz Kastler setzt sich besonders dafür ein, dass E-Bikes in Freistadt ein immer größeres Thema werden.

Die Autofahrer werden auch heuer kräftig in die Taschen greifen müssen, Anlässe für Treibstoffhöhungen gibt es ja genug. Es lohnt sich also durchaus, vier Räder mit zweien zu vertauschen und als gesunde, umweltfreundliche Alternative zum Auto bieten schon zahlreiche Gemeinden den öffentlichen E-Bike-Verleih von „Happy Bike“ an.

Einen solchen Verleih gibt es auch in Freistadt. Und – seit 1. April – dazu auch eine spezielle Saisonkarte, die bis 31. Oktober gültig ist. Mit dieser Happy Bike Card kann man sich an jeder Verleihstation ein E-Bike ausleihen und täglich eineinhalb Stunden benutzen. Der Preis für die Saisonkarte ist mit 77 Euro wirklich günstig, er kann nach Wunsch einmal oder in sieben Monatsraten zu je 11 Euro bezahlt werden.

Zusammengerechnet kann man mit der Saisonkarte neunzig Stunden im Monat durch die Gegend radeln. Dem Körper tut's gut, der Geldbörse ebenfalls. Und Spaß macht es obendrein. Nähere Informationen gibt es gerne unter Telefon 0662/831495 oder auf www.happy-bike.at.

*Lust auf eine Tour mit dem E-Bike?
Einfach anrufen, Fahrrad ordern und losradeln.
(Foto: Buchner GmbH)*





Ein Mann der Musik

Im Vorjahr wäre er hundert Jahre alt geworden, die älteren Freistädterinnen und Freistädter erinnern sich noch immer gerne an ihn. An den Gymnasialprofessor, Musiker und Komponisten Ludwig Makovsky, dem nun auch seitens der Bruckner-Uni Linz posthume Ehrenzuteil wurden. Eine wissenschaftliche Arbeit von Roland Poms setzt dem 1998 verstorbenen Musikprofessor, der 1980 auch das Stadtsiegel der Stadt Freistadt erhalten, ein Denkmal.

Froh über diese posthume Auszeichnung seines Vaters ist natürlich Karl Makovsky. Der „filius“ hat zwar nicht die musikalische, sondern die juristische Laufbahn eingeschlagen, es aber ebenfalls zu enormer Berühmtheit gebracht. Und zwar seinerzeit als Richter im weltweit beachteten „Noricum Prozess“. Vater Ludwig hat dreißig wunderschöne Musikwerke verfasst, Sohn Karl musste sich durch 300.000 Seiten Prozessakten kämpfen.

Kleine Freistädter Ehrentafel

Vierzig Dienstjahre

Wer vierzig Dienstjahre am gleichen Arbeitsplatz verbringt, kann mit Fug und Recht als „firmentreuer“ Mitarbeiter bezeichnet werden. Josef Edlbauer war vierzig Jahre bei der Stadtgemeinde beschäftigt, erst zwölf Jahre im Bauhof, seit 1985 im Stadtamt, wo er sich um die Bereiche Wohnungen, Essen auf Rädern und Soziales kümmerte. Kürzlich verabschiedete sich Edlbauer in den Ruhestand, natürlich mit einem herzlichen Dankeschön von Personalvertreter Herbert Gallistl und Bürgermeister Christian Jachs.



Verdienststring für den „Inspektor“

Mit Leib und Seele Polizist, mit Leib und Seele Feuerwehrmann! Vor allem – stets um die Anliegen der Stadt bemüht, so kennt man Josef Ahorner in Freistadt. Und die Stadt hat ihn dafür kürzlich geehrt und ihm den Verdienststring verliehen. Neben seinen zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten war Ahorner von 1991 bis 2009 auch Freistädter Gemeinderat. Und die Glückwünsche von Vizebürgermeister Franz Kastler, Bürgermeister Christian Jachs und Stadtrat Christian Gratzl nahm der Geehrte auch in entsprechendem Outfit, nämlich in der Feuerwehruniform, entgegen.

Neues Team mit Frauenpower



Die Freistädter Feuerwehr hat ein neues Führungsteam, erstmals in der Geschichte ist auch eine Frau darunter. Zum „Kommandobild“ traten an: Vizebürgermeister Franz Kastler, Michaela Schwab, Werner Eibensteiner, Gerald Kinz, Dominik Stelzmüller, Kommandant Manfred Zeinlinger und Bürgermeister Christian Jachs.

Die Freistädter Feuerwehr geht mit einem neuen Kommando in die nächsten fünf Jahre

Die Freistädter Feuerwehr hat ihr neues Kommando für die nächsten fünf Jahre gewählt. Anlässlich der diesjährigen Vollversammlung, die am 9. März im Salzhof über die Bühne ging, präsentierten die Florianijünger ihr Führungsteam, dem, erstmals in der Freistädter Feuerwehrgeschichte, auch eine Frau angehört. „Darauf sind wir besonders stolz. Fast genauso wie auf unser Mikro-Heizwerk, mit dem wir nicht nur Wärme-Selbstversorger sind, sondern auch mehrere benachbarte Gebäude mit Energie versorgen“, so Kommandant Manfred Zeinlinger.

Am Samstag, dem 27. April ist übrigens im Feuerwehrhaus wieder eine Überprüfung der Feuerlöscher angesagt. Die Geräte können schon am Freitag zwischen 17 und 18 Uhr abgegeben werden, Abholung ist nur am Samstag zwischen 9 und 12 Uhr möglich. Also, daran denken, dass Feuerlöscher alle zwei Jahre überprüft werden sollten, um bei Bedarf auch zu funktionieren. Daher die Gelegenheit nutzen und die Geräte überprüfen lassen.

TAG DER OFFENEN TÜR AUF ABWASSERANLAGEN

FREITAG, 26. APRIL



Tauchen Sie ein in die spannende Welt des Abwassers.

- Exklusive Einblicke in die Abwasserreinigung
- Führungen durch Hightech-Anlagen
- Gratis Überraschungsgeschenk
- und vieles mehr

Wir freuen uns auf Ihr KLOmmen!

www.klobal.at



Eine Initiative des Umweltressorts des Landes Oberösterreich in Zusammenarbeit mit **WOL GmbH** und **LINZ AG**



VON 9 BIS 15 UHR

in 4240 Freistadt, An der Feldaist Nr. 15

**BABSI feierte 25. Geburtstag!
Mit einer Riesengala im Salzhof und der Gewissheit,
dass die Beratungsstelle heute nötiger denn je ist**

Für ein neues Frauenbild

Vor 25 Jahren, als Linda Hofbauer die Türen der Frauenberatungsstelle BABSI zum ersten Mal öffnete, konnten mit dem niedlichen Namen nur wenige etwas anfangen. Inzwischen hat sich das gründlich geändert, BABSI ist zur viel frequentierten regionalen Anlaufstelle für Frauenanliegen geworden.

Die, ursprünglich aus arbeitsmarktpolitischen Überlegungen gegründete, Servicestelle kann mittlerweile auf einen beeindruckenden Tätigkeitsbericht verweisen. Seit 1988 wurden fast 52.000 persönliche und über 21.000 telefonische Beratungsgespräche geführt, der Verein richtete eigene Sprechstage in den Gemeinden sowie eine umfangreiche Frauenbibliothek ein, organisiert Gesundheitstreffe und bietet einen Veranstaltungskalender, der ganz und gar auf die Bedürfnisse der Frauen abgestimmt ist.

Mitte März wurde im Salzhof groß Geburtstag gefeiert, viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft gab sich ein Stelldichein. Unter anderem auch Frauen-Landesrätin Doris Hummer, die sich für die großartige Arbeit bedankte, die bei BABSI nun schon ein Vierteljahrhundert geleistet wird. „Die Frauen müssen ihr Leben entsprechend ihren Wünschen und Talenten selbst in die Hand nehmen dürfen. Unabhängig von den leider noch immer vorherrschenden Rollenbildern und Klischees!“



Auch Freistadts Bürgermeister Christian Jachs gratulierte Linda Hofbauer, der „Frau der ersten Stunde“, zum mittlerweile 25-jährigen Bestehen der Beratungsstelle.

**Das Integrationsbüro lud kürzlich zum Kochabend
mit „Zwischenstopp“ in der Mongolei und Weißrussland**

Per Kochlöffel nach Usbekistan

Auch mit dem Gaumen kann man auf Weltreise gehen. Das Freistädter Integrationsbüro der Volkshilfe schon mehrmals bewiesen. Am Weltfrauentag war's wieder mal soweit, als kulinarische Reiseleiterin trat Irina Mukalijeva aus Usbekistan an den Herd. Ihr „Plov“, das usbekische Nationalgericht und unserem Reisfleisch ähnlich, schmeckte hervorragend, genauso wie das „Venigret“, eine Art Gemüsesalat, den ihre weißrussische Freundin zubereitete. Und begeistert waren die Besucher auch von den „Boz“. Ein mongolisches Ehepaar, das seit einigen Jahren in Freistadt lebt, hat diese köstlich gefüllten Teigtascherl zubereitet.

Am 4. Oktober steht übrigens die nächste Kulinarik-Reise auf dem Programm. Sie wird nach Griechenland führen.



Plov, Boz und Venigret! In Usbekistan, Weißrussland und in der Mongolei sind sie Nationalgerichte. Bei der „kulinarischen Reise“ des Integrationsbüros konnte man sie auch in Freistadt verkosten.

**Segways, die neue flotte Art,
sich auf leisen Reifen durch
Freistadt zu bewegen**

Spaßfaktor inklusive



Schon mal mit einem „Segway“ unterwegs gewesen? In Freistadt können Sie es demnächst versuchen. Segways sind emissionsfreie Elektroroller, ausbalanciert durch modernste Technologie, also praktisch die intuitivsten Fortbewegungsmittel der Welt. Der coole Roller fühlt geradezu, in welche Richtung Sie sich bewegen wollen, und Sie rollen, ja „schweben“ förmlich, durch Stadt und Land. Nahezu lautlos, ohne Mühe.

Während der Landesausstellung werden, dank der Partnerschaft mit der LINZ AG, im Hof des Brauhauses elf dieser Gefährte bereit stehen. Auf ihnen können zu jeder vollen Stunde geführte Touren durch Freistadt gebucht werden.

Eine Runde durch die Stadt (45 Minuten) kostet 18 Euro, gebucht werden kann auch ein Ausflug ins Thurytal. „Gruppenreisen“ werden ebenfalls angeboten. Das Segway-Fahren ist in Minutenschnelle erlernt, der Spaßfaktor ist ein ganz gewaltiger. Also, Freistadt „erschweben“ und einen neuen, sicher unvergesslichen Eindruck von der Stadt mit nach Hause nehmen.

Infos und Buchung:

Beim Infopoint der ‚Touristik Mühlviertler Kernland‘ in der Empfangshalle der Landesausstellung (07942/75700) oder unter www.muehlviertler-kernland.at.

**Auch für Philatelisten bleiben bei der
Landesausstellung dank Sondermarken
und Sonderpostamt keine Wünsche offen**

Stempel drauf

Auch die Briefmarkensammler kommen während der Landesschau voll auf ihre Kosten. Am 25. April wird in Freistadt ein eigenes Sonderpostamt eingerichtet, in dem philatelistische Kleinode wie die neue PM-Marke (das Motiv stammt vom Freistädter Maler Professor Herbert Wagner) und ein gemischter Bogen mit Freistädter Ansichten verkauft werden. Den Sonderstempel auf die kleinen Kostbarkeiten gibt es natürlich gratis.

Das Sonderpostamt ist von 12 bis 16 Uhr geöffnet und im Rathaus (Erdgeschoß-Leaderbüro) untergebracht. Sollte die Ausstellungseröffnung wegen Schlechtwetters vom Hauptplatz ins Brauhaus verlegt werden, wird auch das Sonderpostamt kurzfristig dorthin übersiedeln.



Mit dem seniorenfreundlichen Projekt „Wohnoase“ setzt die Stadt einmal mehr neue Maßstäbe

Altersgerechtes Wohnen wird mit Sicherheit das zentrale Zukunftsthema unserer Gesellschaft werden. Freistadt packt dieses Problem schon jetzt an und will mit dem Projekt „Wohnoase“ völlig neue Maßstäbe für neues Seniorenwohnen setzen.



Das Haus im Grünen

Das ehemalige Krankenhaus, im 17. Jahrhundert ein Kloster der Kapuzinerinnen, erhält nun nach den Plänen des Architekturbüros Arkade sozusagen ein drittes Leben. Als „Wohnoase“, in der 33 Wohnungen, davon 25 altersgerecht, Platz finden werden. Projektträger ist die „Neue Heimat“, die Betreuung der Senioren, die dort einziehen werden, übernimmt die Volkshilfe. Und zwar nach dem Motto „So viel Selbständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig“.

Das altherwürdige Gebäude wird vom Keller bis unters Dachgeschoß mit modernsten Wohnstandards ausgestattet, liegt zentrumsnah und soll über einen hübschen Park und einen idyllischen Innenhof verfügen, der für gemeinsame Aktivitäten genutzt werden kann.

Am 14. Februar wurde großer Spatenstich gefeiert, zu dem sich nicht nur die Projektbetreiber, sondern auch viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft einfanden. Derzeit bleibt im Gebäude kein Stein auf dem anderen, denn die „Wohnoase“ soll Mitte 2014 an ihre künftigen Mieter übergeben werden.

Spatenstich mit viel Prominenz! Von links – Bürgermeister Erich Wahl, Bürgermeister Christian Jachs, Neue-Heimat-Direktor Robert Oberleitner, Lebenshilfe-Geschäftsführerin Monika Hofer, Nationalrat Roman Haider und LA Hans Affenzeller.



Ein Haus im Grünen, das alle seniorenrechtlichen Wohnwünsche erfüllen wird. Die Freistädter „Wohnoase“, die Mitte des kommenden Jahres an ihre Mieter übergeben wird.

Noch vier Altstadthäuser werden mit hübschen Fassaden ausgestattet, dann ist auch diese große „Stadtverschönerungsaktion“ erfolgreich beendet

Der bunte Rest

Es war in Summe die größte „Fassadenaktion“, die Freistadt bislang bewältigt hat. Heuer werden noch vier Altstadthäuser, drei in der Salzgasse, eines in der Heiligengeistgasse, mit bunten Fassaden ausgestattet, dann kann die Aktion, bei der fünfzig Altstadtbauten „neue Kleider“ erhielten, erfolgreich abgehakt werden.

Dass sich die Stadtbevölkerung, aber auch die vielen Besucher nun über eine bunte, rundum gelungene Altstadt optik freuen können, hat nicht nur viel Arbeit, sondern auch gewaltigen finanziellen Einsatz bedeutet. Von den 980.000 Euro Gesamtkosten haben 600.000



Euro die Hauseigentümer selbst getragen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft, mit persönlichem Engagement zur Verschönerung unserer Stadt beizutragen.



Foto: David Rohrmanstorfer

Beim mittlerweile zehnten „Weinlenz“ im Salzhof wurde auch der weiße und rote Stadtwein gekürt

Freistadt hat gewählt

Freistadt ist zwar eine ausgesprochene Biertrinkerstadt, einem guten Glas Weißen oder Roten ist man aber dennoch nicht abgeneigt. Seit zehn Jahren wird dies beim „Weinlenz“ im Salzhof dokumentiert, auch heuer fanden sich an die siebenhundert Besucher zum fröhlichen Verkosten ein. Rund zwanzig Winzer boten ihre besten Tröpfchen an, abendlicher Höhepunkt war natürlich die Präsentation der Stadtweine 2013. Zum weißen Stadtwein des Jahres wurde der Grüne Veltliner Kamptal DAC vom Weingut Waldschütz aus Strass gewählt, der Sieger bei den Rotweinen kommt ebenfalls aus dem Kamptal. Es ist ein Blauer Zweigelt, der aus dem Weingut Groll aus Schiltern stammt. Der Stadtwein ist in der Zwischenzeit ein echter Verkaufsschlager, Jahr für Jahr werden von ihm so an die 1.700 Flaschen verkauft. Und er schmeckt nicht nur hervorragend, vom Verkaufserlös wird auch ein kleiner Teil für karitative Aktivitäten in der Stadt abgezweigt. Ein paar starke Gründe also, um für ein Erinnerungsfoto die Gläser zu erheben. Von links Gerti Gossenreiter, das Ehepaar Groll und Weinlenz-Organisator Herbert Gossenreiter.



Radio OÖ Frührschoppen

Bereits jetzt wird zum ORF-Führschoppen mit Moderator Walter Egger, der Stadtkapelle Freistadt sowie zwei Volksmusikgruppen eingeladen. Der Führschoppen findet am 28. April im Salzhof statt, Einlass ist um 10 Uhr, die Liveübertragung im Radio beginnt um 11 Uhr. Karten dafür können ab sofort bei Silvia Pirklbauer im Rathaus (2. Stock) gekauft werden.

Zwei Varianten sind möglich.
Eintritt plus ein Getränk € 8,-
Eintritt plus Essen plus ein Getränk € 18,50

Künstlerquartiere gesucht!

Für die Theatergruppe KULT werden in Freistadt sowohl kleinere als auch größere, günstige Wohnungen für den Zeitraum Anfang Mai bis Ende Juli gesucht. Kontakt: Martin Reindl, Stadtgemeinde Freistadt, Telefon 07942/72506/40 oder unter E-Mail martin.reindl@freistadt.ooe.gv.at

Hospiz sucht Mitarbeiter/innen

Die Hospizbewegung Bezirk Freistadt sucht Dipl.Gesundheits- und Krankenschwester/pfleger. Tätigkeitsbereich: Mitarbeit im Hospiz- und Palliativteam Teilzeit 10 bis 12 Wochenstunden Bewerbung bis 31. Mai bei der Hospizbewegung Bezirk Freistadt, Industriestraße 6, 4240 Freistadt



Fleißige Blutspender

An der letzten Blutspendeaktion haben sich 150 Personen beteiligt, insgesamt wurden 75 Liter Blut gespendet, also ein halber Liter pro Person. Noch einen herzlichen Dank für dieses Engagement im Sinne unserer Gesellschaft

Längere Öffnungszeiten

Die Freistädter Krabbelstube hat ihre Öffnungszeiten ausgeweitet. Ab sofort ist auch am Mittwoch und Donnerstag bis 16 Uhr geöffnet. Damit gibt es in der Krabbelstube folgende Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7 bis 16 Uhr, Freitag von 7 bis 15 Uhr.

kurz + bündig

Mit der imposanten Bogenbrücke über die Feldaist wird das gigantische Bauprojekt S 10 vorerst unterbrochen



Lokalausgleich beim „Tor ins Waldviertel“! Bürgermeister Christian Jachs lässt sich von Jochen Nagelschmidt, Mattia Canali und Projektleiter Franz Sempelmann die technischen Feinheiten der riesigen Bogenbrücke über die Feldaist erklären.

Tor ins Waldviertel

So beeindruckend sie in Unterweikersdorf beginnt, so beeindruckend wird die Schnellstraße S 10 nördlich von Freistadt ihren vorläufigen Abschluss finden. Und zwar mit einer imposanten Brückenkonstruktion, mit der die Feldaist im „Graben“ überquert wird.

Dieses letzte, knapp 1,7 Kilometer lange Bauabschnitt mit dem staubtrockenen Kürzel 4.2 (Umfahrung Freistadt Nord) hat es Bürgermeister Christian Jachs besonders angetan. „Nicht nur, weil dadurch der Verkehr durch die Stadt schon bald geringer wird. Mit dieser Brücke erhält Freistadt ein weiteres Wahrzeichen, man kann sie durchaus als unser wunderschönes Tor ins Waldviertel bezeichnen!“

Die Feldaistbrücke wird in der Tat ein architektonisches Meisterstück. „In ganz Österreich gibt es nur etwa hundert Brücken dieser Bauart, schön, dass sich die ASFINAG dafür entschieden hat“, so Projektleiter Mattia Canali, dessen Spezialfirma GK construction als einzige über das notwendige Know-how für eine derartige Konstruktion verfügt.

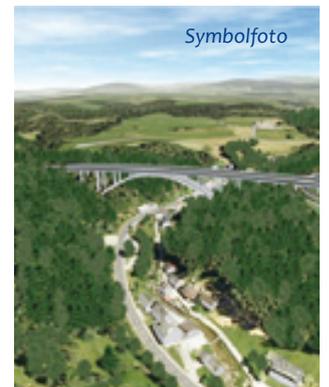
Das Tragwerk, das Mitte nächsten Jahres fertig sein wird, ist 60 Meter hoch und 250 Meter lang. Die Spannweite des Bogens, der direkt vor Ort in vier großen Elementen produziert und dann ins Tragwerk eingefügt wird, beträgt 145 Meter. „Von allen Brücken entlang der S 10

ist die über den Graben mit Sicherheit die imposanteste“, bestätigt auch Jochen Nagelschmidt, der Bereichsleiter für den Erd- und Straßenbau.

Gegenwärtig wird mit 130 Leuten an diesem Abschnitt gearbeitet. „Nicht nur hier, sondern auf der gesamten Ausbaustrecke liegen wir punktgenau im Zeit- und Finanzplan“, versichert auch DI Franz Sempelmann. Er ist als ASFINAG Baustellenleiter für den Abschnitt Tunnel Neumarkt – Freistadt Nord verantwortlich.

Auf der Anhöhe „Vierzehn“ wird das gigantische Bauprojekt S 10 vorerst zu Ende sein. „Wie es mit der Schnellstraße weitergeht, bedarf sicher einer politischen Entscheidungsfindung. Vorstellungen über den weiteren Ausbau gibt es zwar schon, konkrete Pläne aber noch nicht. In erster Linie wird es auch davon abhängen, wie schnell die Tschechen ihre Autobahn bis an die Grenze heranzuführen“, so Sempelmann weiter.

Die gesamten 22 Kilometer S 10-Trasse zwischen Unterweikersdorf und Freistadt werden indes termingerecht bis Ende 2015 befahrbar sein. Dann werden Mensch und Maschine die Landschaft ein für allemal verändert, aber auch dafür gesorgt haben, dass die Menschen, die in der Region wohnen, nicht im Verkehr ersticken. Denn glaubt man den Prognosen der Experten, wird allein der Schwerverkehr bis zum Jahr 2050 noch einmal um 40 Prozent zunehmen.



Symbolfoto

Immer mehr Landsleute interessieren sich dafür, Tschechisch-Kurse zu besuchen

Die Sprache der Nachbarn lernen

Es ist zwar schon dreiundzwanzig Jahre zurück, dass der „Eiserne Vorhang“ gefallen ist. Noch immer aber beherrscht kaum ein Österreicher die Tschechisch, die Sprache unserer Nachbarn. Durch die gemeinsam organisierte Landesausstellung soll auch in dieser Hinsicht neues Interesse geweckt werden. Seit 9. April bietet die Wirtschaftskammer über das WIFI einen Tschechisch-Sprachkurs an, der ursprünglich für 16 Teilnehmer vorgesehene Kurs war blitzschnell belegt, viele Interessenten müssen auf einen möglichen zweiten Kurstermin warten.

„Vor 23 Jahren haben wir die politischen Barrieren überwunden, nun sollten wir darangehen, dies auch mit den sprachlichen zu tun“, so WK- und Eurogio-Obfrau Gabriele Lackner Strauss. „Schon einige Grundbegriffe der tschechischen Sprache, ein paar Alltags-Redewendungen würden ausreichen, um die Gleichwertigkeit beider Regionen auch sprachlich zu dokumentieren.“



Tschechisch kann man auch auf fröhliche Art und Weise lernen. Das zeigte ein kleiner „Crash-Kurs“, der am 8. April im Salzhof über die Bühne ging. Wer mitgemacht hat, wird mit Sicherheit alles dransetzen, um die melodische Sprache noch besser zu erlernen.



Denkmalpflege

Auch der Marienbrunnen auf dem Hauptplatz erhält kurz vor Ausstellungseröffnung noch ein paar kleine Schönheitskorrekturen, um die nächsten Monate ein entsprechend attraktives Fotomotiv abzugeben. Was auf unserem Bild aussieht wie in Verpackungskunstwerk von Christo, war der erste Schritt dazu. Derart sensible Vorhaben können aber nicht ohne vorherige Expertendiskussion über die Bühne gehen. Beratschlagt wurde gleich vor Ort, wobei sich ein weiterer Freistadt-Fachmann zur Runde gesellte. Nämlich Altbürgermeister Josef Mühlbachler (rechts), der nebenbei auch darauf achten musste, dass sein stadtbekannter Begleiter „Mimi“ trotz Leine nicht ausbüchste.

Ärztliche Sonn- und Feiertagsdienste



Unter der Rufnummer 141 erfahren Sie rund um die Uhr die aktuell diensthabende Ordination .

Wochentags von 14 Uhr bis 7 Uhr des Folgetages
Samstag, Sonntag und Feiertag von 7 Uhr bis 7 Uhr des nächsten Werktages

Den ärztlichen Bereitschaftsdienst für den Sprengel Freistadt-Neumarkt leisten folgende Ordinationen (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Marion Csanady

Promenade 3, Freistadt, Tel. 07942/75975

Dr. Gerhard Doppler

Zemannstraße 2, Freistadt, Tel. 07942/73113

Dr. Bernhard Gugel

St. Peter Straße 7, Freistadt, Tel. 07942/72727

Dr. Silvia Haunschmid-Ehn

Pflanzlstraße 7, Freistadt, Tel. 07942/74769

Dr. Georg Witzmann/Dr. Doris Oberhammer

Salzstraße 29, Neumarkt, Tel. 07941/8277

Die Apotheken-Bereitschaftsdienste finden Sie auf der Homepage www.apotheken-freistadt.at oder auf den Kalendern, die in den Apotheken oder bei Ärzten aufliegen.

19. April bis 3. November

Altes Handwerk im Süßen Kleid
Zwischen Kunst und Kitsch – Keramiken aus St. Peter
Schlossmuseum – Westtrakt und Säulenhalle

19. April bis 26. Mai

Mit Papier und Feder – das Werk des
Herber Wolkerstorfer (Gesindehaus)
Schlossmuseum – Gesindehaus

21. April

Georgimesse
Stadtpfarrkirche und Hauptplatz

22. April

Sprechtag der OÖ Patientenvertretung
und Pflegevertretung
9 bis 12 Uhr, Bezirkshauptmannschaft
Anmeldung unter 07942/70262302

Pubertät – eine anstrengende Zeit

20 Uhr, Eltern-Kind-Treff Purzelbaum
Anmeldung unter 07942/74181

24. April

Baby-Massage-Kuschel-Treff
15 bis 17 Uhr,
Eltern-Kind-Treff Purzelbaum, Schlosshof

25. April

Eröffnung der OÖ Landesausstellung
Hauptplatz, bei Schlechtwetter Messehalle Freistadt

Ab 26. April bis 25. Oktober

Orgelpunkt12
Stadtpfarrkirche, immer freitags um 12 Uhr

26. April

Hundertwasser „The Play of Songs“
20 Uhr, Salzhof

27. April

Feuerlöscherüberprüfung
9 bis 12 Uhr, Feuerwehrhaus

Hagenberg – Gemeindepräsentation
im Rahmen der Landesausstellung
10 bis 17 Uhr, Hauptplatz

Familiennachmittag mit Würstlgrillerei

Eltern-Kind-Zentrum Purzelbaum
Ab 14.30 Uhr GH Brunngraber, St. Peter
Anmeldung unter 07942/74181

28. April

ORF Radio OÖ Frühschoppen mit Walter Egger
10 Uhr, Salzhof,
Kartenvorverkauf Stadtgemeinde Freistadt

Hochamt mit dem VHS Singkreis

10 Uhr, Stadtpfarrkirche

Kammermusik

20 Uhr, Galerie in der Gerberei

30. April, 28. Mai und 25. Juni

Neuer Seniorentreff
14 bis 17 Uhr, Pfarrhof (2. Stock – Lift vorhanden)

30. April, 1. und 2. Mai (jeweils 20 Uhr),

5. Mai (15 und 20 Uhr)

Die Feuerzangenbowle
Salzhof

3., 10. und 24. Mai, 7. Juni, 5. Juli

Klingender Hauptplatz
Verschiedene Ensembles und
Tanzgruppen der Landesmusikschulen
15 bis 17 Uhr Hauptplatz Freistadt

3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. September und 4. Oktober

Historische Stadtführung
mit mittelalterlicher Musik
Stadtführung mit ständiger Begleitung
der Musikgruppe,
anschließend ab 19 Uhr „A lustige Eicht“,
Mühlviertler Wirtshauskultur
in zwei Freistädter Gaststätten.

3. Mai

Hader spielt Hader
20 Uhr, ehemalige Versteigerungshalle

4. Mai

Eröffnung des Skulpturenwegs der Versöhnung
Christengemeinde Freistadt
14 Uhr, ehemalige Versteigerungshalle
Am 5. Mai, 10 Uhr, Festgottesdienst

Permanente Orientierungswanderung
Österreichischer Alpenverein, Sektion Freistadt
Gezeit etwa eine Stunde
15 Uhr, Treffpunkt im Hof des Brauhauses

Die Heldenreise –
Improvisationstheater für Kinder
15 Uhr, Arbeiterkammer

5. und 26. Mai

Erstkommunion in Freistadt
10 Uhr, Stadtpfarrkirche

7. und 22. Mai

Betriebsanlagen-Sprechtag
Bezirkshauptmannschaft Freistadt
Anmeldung unter 07942/62501

8. bis 12. Mai

5. Internationales Percussionfestival
Salzhof

8. Mai

Internationales Frauenfrühstück
9 bis 11 Uhr, Pfarrhof

11. Mai

Pflanzen- und Kunsthandwerksmarkt
10 bis 16 Uhr, Alte Stadtschmiede

Rainbach-Gemeindepräsentation im
Rahmen der Landesausstellung
10 bis 17 Uhr, Hauptplatz

Das Saxophon – eine musikalische Reise
20 Uhr, Galerie in der Gerberei

13. Mai

Einfach und schnell – hübsch dekoriert
14 bis 17 Uhr
Eltern-Kind-Treff Purzelbaum
Anmeldung via Mail an
purzelbaum@elternkindtreff.at

18. Mai

Tragwein – Gemeindepräsentation
im Rahmen der Landesausstellung
10 bis 17 Uhr, Hauptplatz

Fest der Kulturen,
präsentiert von Volkshilfe und Integrationsbüro
ab 14 Uhr, Salzhof

21. Mai

Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt
der Bauern
8 bis 12 Uhr, Bezirksbauernkammer

27. Mai

Grillkurs mit Seminarbäuerin Maria Stütz
18 Uhr, Küche der Bezirksbauernkammer
Anmeldung unter 07942/72506-51

31. Mai

Lange Einkaufsnacht und Modenschau
Innenstadt

7., 8., 14., 15. und 16. Juni (20 Uhr),

9. Juni (18 Uhr)

Musical „Der Schatz von Freistadt“
Eine Produktion der Musikmittelschule
Ehemalige Versteigerungshalle

7. Juni

Daniela de Santos – Königin der Panflöte
20 Uhr, Stadtpfarrkirche

8. bis 30. Juni

Die Baustelle der S 10 –
Fotoausstellung von Kurt Hörbst
Schlossmuseum, Gesindehaus

9. Juni

Frühschoppen
des Kameradschaftsbundes Freistadt
10 bis 16 Uhr, ÖTB-Halle mit Freigelände

Tag des Kindes international

14 Uhr, Stadtgraben

12. Juni

Internationales Frauenfrühstück
9 bis 11 Uhr, Pfarrhof

15. Juni

Firmung
10 Uhr, Stadtpfarrkirche

21. Juni

Petersfeuer
20 Uhr, Wiese beim Fleischbauern

25. Juni, 2., 9. und 16. Juli

Wassergymnastik im Freibad Freistadt
10.15 bis 11 Uhr, Freibad

26. Juni

School out Party
14 Uhr, Hauptplatz

28. und 29. Juni

Festival Fantastika
jeweils ab 15 Uhr in der Innenstadt

Wir halten Freistadt sauber!

Lassen Sie sich von uns über die
Abfuhrtermine für Restmüll und
Gelben Sack informieren.

<http://service.gemdat.at/40601/>



Abfuhrtermine Restmüll und Gelber Sack bis 4. Juli 2013

Nördliches Stadtgebiet

Mittwoch	24. April	plus Gelber Sack
Dienstag	7. Mai	
Mittwoch	22. Mai	
Donnerstag	23. Mai	nur Gelber Sack
Mittwoch	5. Juni	
Mittwoch	19. Juni	plus Gelber Sack
Mittwoch	3. Juli	

Südliches Stadtgebiet

Donnerstag	25. April	plus Gelber Sack
Mittwoch	8. Mai	
Donnerstag	23. Mai	
Freitag	24. Mai	nur Gelber Sack
Donnerstag	6. Juni	
Donnerstag	20. Juni	plus Gelber Sack
Donnerstag	4. Juli	

Die Kompostieranlage startet mit 29. März in die heurige Gartensaison

Frühling

Mittwoch	15.00 bis 19.00 Uhr
Freitag	15.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	8.30 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum

Montag	8.30 – 18.00
Dienstag	8.30 - 18.00
Mittwoch	8.30 – 18.00
Donnerstag	geschlossen
Freitag	8.30 – 18.00
Samstag	8.30 – 12.00

Ansprechpartner im Stadtamt Freistadt in
Angelegenheiten der Abfallwirtschaft ist
Manfred Hiessl,
Telefon 07942/72506 Durchwahl 21
Email: manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at

Bitte beachten!

Abfallsack, Abfalltonne, Gelben Sack, Bioeimer
bitte bereits um 7 Uhr früh abholbereit vor
die Haustür, d. h. auf den Gehsteig oder
Straßenrand stellen.

Es werden nur Müllsäcke mit dem Aufdruck
„Müllsack der Stadt Freistadt“ abgeführt.
Tonnen und Container werden entleert, wenn
eine entsprechende Banderole am Behälter
angebracht ist.

Für die Trennung Nord-Süd gilt auch 2013
die bisherige Regelung! Trennlinie zwischen
nördlichem und südlichem Stadtgebiet, die
selbst zur südlichen Hälfte zählt:
Fossenhofstraße – Am Pregarten –
Am Stieranger – Lasberger Straße.